

STIFTUNG ZEITVORSORGE

Jahresbericht 2023

1. Stiftungsrat – neue Präsidentin und zusätzliche Kompetenzen

Für den Ausschuss und den Stiftungsrat gab es im 2023 vier wesentliche strategische Schwerpunkte: erstens: die Konsolidierung der bestehenden Geschäfte; zweitens die Besetzung des Präsidiums der Stiftung; drittens: die Justierung der Strategie der geographischen Ausdehnung. Hinzu kam die Vorbereitung der Jubiläumsveranstaltung, welche im September 2024 stattfinden wird. Der Stiftungsrat tagte in drei Sitzungen.

Konsolidierung der bestehenden Geschäfte: Diese haben sich in St.Gallen im 2023 wiederholt positiv entwickelt - vgl. dazu die Ausführungen der Geschäftsleitung. In Rapperswil-Jona, wo die Zeitvorsorge im 4. Quartal 2021 eingeführt wurde, konnte sich das Modell bereits im zweiten vollen Jahr erfolgreich etablieren.

Besetzung des Präsidiums: Der Findungsprozess für dieses «Ehrenamt» gestaltete sich als herausfordernd und erfolgreich. Es freut den Stiftungsrat, dass Ursula Forrer vom Stadtrat St.Gallens per 5. Dezember 2023 gewählt wurde. Sie übernimmt das Präsidium der Stiftung per Januar 2024. Ursula Forrer war bisher schon Mitglied des Stiftungsrates der Zeitvorsorge, sie bringt viel Expertise und Erfahrung mit – unter anderem als Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kanton St.Gallen. Kraft ihres Präsidiums löst Ursula Forrer Ingo Kratisch im Vorsitz von Ausschuss und Stiftungsrat ab. Ingo Kratisch hat verdankenswerterweise diese Aufgaben interimistisch übernommen und die Weiterentwicklung vorangetrieben.

Justierung der Strategie der geographischen Ausdehnung: Die diesbezüglichen Anstrengungen haben sich gelohnt. Im November 2023 hat das Stadtparlament Gossau entschieden, die Zeitvorsorge per 2024 zu lancieren (vgl. dazu auch Punkt 2.3). Die Stiftung fühlt sich darin bestätigt, dass die Multiplizierung des Modells der Zeitvorsorge eine Chance für weitere Gemeinden/Regionen darstellt.

Tagung der Stiftung Zeitvorsorge per 26. September 2024: Die Stiftung Zeitvorsorge veranstaltet zum Anlass der 10-jährigen operativen Tätigkeit eine Tagung mit dem Arbeitstitel «Die Zeit ist reif, die Zeit in der Reife neu zu denken!» Die Tagung soll Lösungsansätzen aus den Bereichen Timebanking/Zeittausch mit Fokus «soziale Stunden für ältere Menschen» vermehrte Öffentlichkeit verschaffen und der vereinfachten Multiplikation in Gemeinden/Regionen den Weg bereiten

Mutationen im Stiftungsrat: Thomas Diener, langjähriger Leiter der Pro Senectute Kanton St. Gallen und Mitglied des Stiftungsrates seit der Gründung, ist aufgrund seiner Pensionierung aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Er hat die Entwicklung der Stiftung von Beginn an stark mitgeprägt und der guten Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Stadt St.Gallen den Weg bereitet. Sein Nachfolger, Christoph Hostettler, vertritt die Pro Senectute neu im Stiftungsrat. Als Ersatz der früheren Vizepräsidentin, Heidi Gstöhl, wählte der Stadtrat Rahel Würmli, Verantwortliche für Altersfragen im Amt für Gesellschaftsfragen, in den Stiftungsrat der Zeitvorsorge. Ebenfalls vom

Stadtrat wurde Eric Schirrmann, Geschäftsführer der Stiftung Hausen + Wohnen, zum Stiftungsrat gewählt. Eric Schirrmann bringt zusätzliche Kompetenzen vor allem im Bereich «Wohnen für ältere Menschen» ein. Insgesamt ist der Stiftungsrat damit breit und kompetent aufgestellt.

2. Geschäftsstelle – Aufbruch in eine neue Phase

2.1 Beginn der Zeittausch-Phase

Im 2023 wurden erstmals ein halbes Dutzend ehemalige Zeitvorsorgende zu Leistungsbeziehenden (mit angesparten Stunden). Sie erhalten jetzt selbst Begleitung und Gesellschaft. Die Einlösung der angesparten Stunden kommt einem Grundprinzip der Stiftungsidee gleich. Von Beginn weg war klar, dass dieses Einlösen im grösseren Rahmen viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte dauert. In diesem Sinne kommt der Beginn des Stunden-Einlösens dem Beginn einer neuen Phase gleich.

Eine der Zielsetzungen der Zeitvorsorge ist, dass sich der Community-Gedanke stärkt. Die Zeitvorsorgenden und Leistungsbeziehenden (insgesamt über 500 Personen in der Stadt St. Gallen) stellen ein Potenzial für gegenseitigen Austausch dar, welcher über Erfahrungsaustausch und Weiterbildung hinausgeht (z.B. Angebote aus dem Kreis von Zeitvorsorgenden, die nicht finanziell, sondern über Stunden ausgeglichen werden). In diesem Kontext konnten 2023 erstmals Veranstaltungen (z.B. Stadtführung) stattfinden. Das gute Feedback veranlasst die Geschäftsstelle dazu, diesen Community-Gedanken weiter zu stärken.

2.2 Geographische Ausdehnung auf Rapperswil-Jona & Gossau

Die geographische Ausdehnung auf drei Gemeinden kommt einem Meilenstein gleich. Es zeigt sich, dass das Modell der Zeitvorsorge nach der politischen Entscheidungsfindung zeitnah und praxisorientiert eingeführt werden kann. Die Multiplikation des Modells stellt im Zuge der Herausforderungen bezüglich der älter werdenden Bevölkerung für Gemeinden eine Chance dar. Das Modell liefert den Gemeinden ein Werkzeug für die koordinierte Freiwilligenarbeit mit einem zusätzlichen Vorsorgeansatz für die freiwilligen Zeitvorsorgenden.

Nach einer erfolgreichen Lancierung der Zeitvorsorge in Rapperswil-Jona galt es, die Zusammenarbeit mit der Stadt RJ und der Koordinationsstelle der RajoVita zu etablieren. Dies gelang ausserordentlich gut (vgl. Punkt 2.10).

Im November 2023 hat das Parlament der Stadt Gossau (SG) über die Einführung der Zeitvorsorge entschieden. Die Lancierung erfolgt per 2024 mit entsprechender Projektumsetzung im Berichtsjahr. Dem Modell der Stiftung Zeitvorsorge entsprechend, erfolgt die Besicherung der Leistungen der Zeitvorsorgenden über die Stadt Gossau.

2.3 Längeres Wohnen zu Hause für Zeitvorsorgende

«Das Engagement der Zeitvorsorgenden bringt Lebensqualität und erleichtert auch für diese selbst ein längeres Wohnen zu Hause.» Zeitvorsorgende äussern sich zunehmend dahingehend, dass sie

eine wichtige Aufgabe ausüben, die ihnen selbst Struktur gibt und aus der sie Dankbarkeit erhalten. Dies zeigt sich bspw. an der Altersstruktur der Zeitvorsorgenden: Über 60% sind älter als 70 Jahre (vgl. dazu Punkt 2.5.). Die Erkenntnis wächst, dass das Zeitvorsorgemodell nicht nur bei den Leistungsbeziehenden ein langes Wohnen zu Hause ermöglicht, sondern auch bei den Zeitvorsorgenden selbst.

2.4 Stetiger Ausbau in St. Gallen – mit neuen Partnerorganisationen

Motor der Zusammenarbeit: Ein Alleinstellungsmerkmal der Stiftung Zeitvorsorge ist, dass durch das Modell und die breite Abstützung eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren im Altersbereich ermöglicht und gefördert wird (vgl. Punkt 2.6) - immer mit der Zielsetzung, dass ältere Menschen mehr soziale Stunden erhalten. Erfreulicherweise konnten im 2023 neue Partnerorganisationen dazu gewonnen werden. Beispielsweise «Zäme go laufä», die evangelische Kirchgemeinde Tablat und IDEM, Wohnen am Singenberg. Per 2023 sind es 17 Partnerorganisationen die in das System der Zeitvorsorge der Stadt St. Gallen eingebunden sind.

Sichtbarkeit: Die Stiftung Zeitvorsorge konnte in diesem Jahr viel Präsenz zeigen. Sie war vertreten an der OFFA und verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen (vgl. dazu auch 2.9). Für die «eigenen» Zeitvorsorgenden fanden zwei ERFA/Weiterbildungsveranstaltungen statt, sowie das traditionelle Sommerdankesfest im Botanischen Garten. Sehr erfreulich ist das anhaltend grosse nationale und internationale Interesse mit journalistischen Beiträgen bspw. im CSS-Magazin und im Deutschen Magazin «DER SPIEGEL».

Engagement der Freiwilligen: Die Zeitvorsorgenden zeigten wieder hohes Engagement. In den Tandems entstehen starke Beziehungen und Freundschaften. Betreffend potenziell neuer Leistungsbeziehender war weiterhin eine gewisse Zurückhaltung zu spüren. Einen diesbezüglichen Einfluss hatte auch die zurückhaltend genutzte Vermittlungsmöglichkeit seitens der Spitex.

Anhaltender Positiv-Trend: Die Zahlen des Jahres 2023 zeigen einen weiteren positiven Trend mit einem weiteren Wachstum bei der Anzahl Zeitvorsorgenden, bei geleisteten Stunden (vgl. Punkt 2.5) und auch bezüglich neuer Partnerorganisationen (vgl. Punkt 2.6). Die Stiftung und deren Tätigkeiten stiessen zudem wiederum national und international auf grosses Interesse (vgl. Punkt 2.9).

2.5 Entwicklung Zeitvorsorgende/Leistungsbeziehende und geleistete Stunden (St. Gallen)

Die Zahl der Zeitvorsorgenden (ZV) im 2023 hat sich von 312 auf 342 erhöht (+ 10% zum VJ). Insgesamt profitierten rund 160 Leistungsbeziehende (LB); (+2.5 % zum VJ) Hinzu kommen über Gemeinschaftsaktivitäten wohl mehr als die doppelte Anzahl LB, die namentlich nicht bekannt sind.

Wiederholt wurden auch im 2023 mehr Stunden geleistet: 11'277 Std. (+ 12% zum Vorjahr).

Rund 8% der ZV sind zwischen 50- und 60-jährig, 30% zwischen 61- und 70-jährig, 51% zwischen 71- und 80-jährig. Rund 11% der ZV sind sogar über 81-jährig. Wie in den Vorjahren erhöht sich das Durchschnittsalter wieder leicht – es liegt bei über 75 Jahren. Das Engagement der ZV ist für diese Personen ein Aspekt der eigenen Lebensqualität. So unterstützt ihr Engagement auch das längere Wohnen in den eigenen vier Wänden.

Die Veränderungen in der Altersdemographie werden auch bei den LB sichtbar: 55% der Leistungsbeziehenden sind über 85 Jahre alt, rund 22% zwischen 81 und 85 Jahren, rund 14% zwischen 71 und 80 Jahren und rund 7% unter 70 Jahren. Das Durchschnittsalter der Leistungsbeziehenden liegt mittlerweile bei annähernd 85 Jahren.

Zu einem Drittel sind es Männer, die sich als Zeitvorsorgende engagieren, und zu zwei Drittel sind es Frauen. Bei den Leistungsbeziehenden liegt der Anteil der Frauen bei über 73%.

In der Zeitvorsorge engagieren sich über 30% Menschen, welche vorher nicht freiwillig tätig waren.

Die Stiftung hat für eigene Zeitvorsorgende wiederum zwei ERFA/Weiterbildungen organisiert. Im Juni zum Thema «Stärkung des physischen Immunsystems» und im Herbst zum Thema «Fitness – zu Hause trainieren» mit praktischen Übungen. Im Zuge der «Community-Stärkung» fand zudem eine Stadtführung statt. Wiederum ein Höhepunkt war das «Sommerdankesfest im Botanischen Garten». Alle diese Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Entwicklung Anzahl ZV und LB Stadt St. Gallen seit operativem Start der Stiftung (Juni 2014)

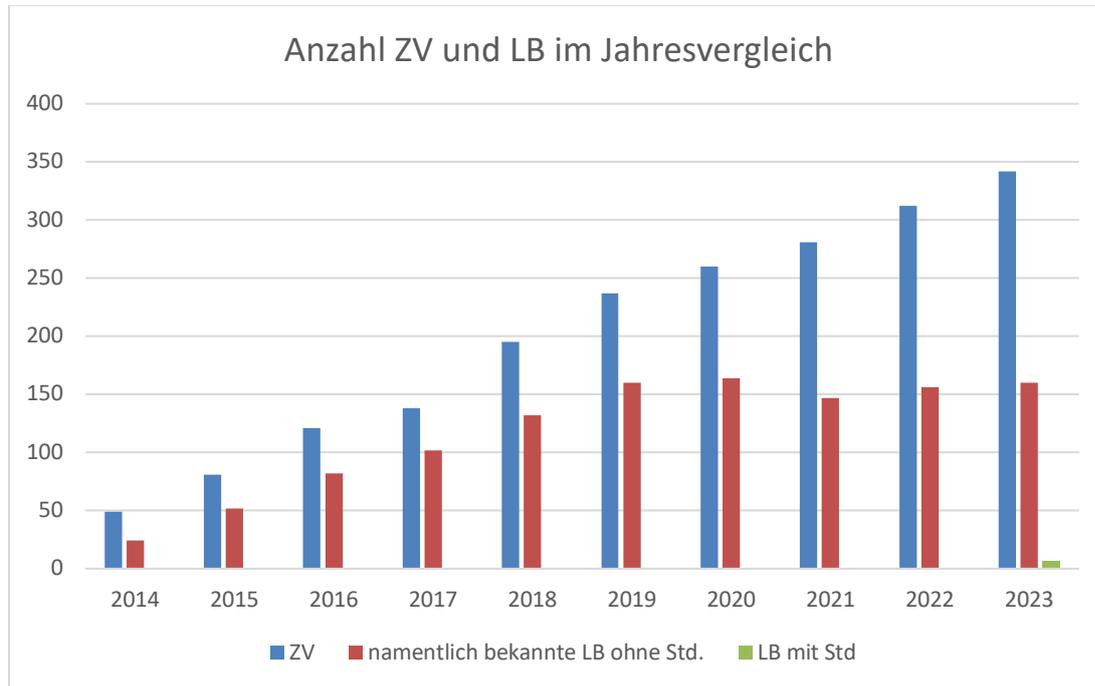


Abb. 1: Anzahl registrierte Zeitvorsorgende und Leistungsbeziehende (Stadt St. Gallen)

Hinweise:

- ZV = Zeitvorsorgende (Freiwillige) mit einem persönlichen Zeitsparkonto
- LB ohne Std. = Leistungsbeziehende (in der Anfangsphase müssen LB keine eigenen Std angespart haben)
- LB mit Std. = Leistungsbeziehende, die eigene Stunden angespart haben.

Die Zahl der LB spiegelt nur die namentlich bekannten LB. Über Gemeinschaftsaktivitäten profitieren nach unserer Einschätzung mehr als doppelt so viele Personen von den geleisteten Stunden.

Die Anzahl der ZV steigert sich kontinuierlich seit dem operativen Start. Bei den LB stagniert die Anzahl seit 2019 bei rund 160. Dies betrifft allerdings nur die namentlich bekannten LB. Wir gehen davon aus, dass die Anzahl LB, die von Gemeinschaftsaktivitäten profitiert oder nur anonymisiert bekannt sind, stark wächst.

Auch wenn die Anzahl «LB mit Std.» bei 6 liegt, zeigt diese Zahl eine neue Phase an (vgl. auch Punkt 2.1). Bis zum Jahr 2022 gab es nur jeweils vereinzelt Personen, die zu Zeittauschenden wurden.

Entwicklung geleistete Stunden seit 2016 (Stadt St. Gallen)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Δ zu 2022
Geleistete Std.	7470	9667	9752	11788	7876	9130	10043	11277	+ 12.0%
Garantierte Std. ¹	15272	24938	34690	46478	54353	63484	73480	84636	+ 15.7%

Abb. 2: Geleistete Stunden pro Jahr und durch Stadt St. Gallen garantierte Stunden im Total

¹ Diese Stunden sind seitens der Stadt St. Gallen besichert. Im Grunde sind die Sozialkonto-Std. von der Besicherung abzugsfähig.

Per Ende 2023 sind in St. Gallen seit dem operativen Start insgesamt knapp 85'000 Stunden geleistet worden. Auf das Sozialkonto wurden im vergangenen Jahr 3'887 Stunden übertragen; der Saldo des Sozialkontos beträgt nun 11'368 Stunden. Die Stunden im Sozialkonto stehen auch in Zukunft Zielgruppen zur Verfügung, die selbst keine Stunden angespart haben.

2.6 Zusammenarbeit mit den Leistungsorganisationen St. Gallen

Die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen in St. Gallen (Leistungsorganisationen) entwickelt sich je länger desto mehr zu einem entscheidenden Alleinstellungsmerkmal des Modells der Zeitvorsorge. Es zeigt sich, dass durch diesen Ansatz der Koordination und Zusammenarbeit in einem übergeordneten Sinne oft auch individuelle Lösungen gefunden werden können – selbst ausserhalb des direkten Kontextes der Zeitvorsorge.

Im 2023 konnte die Zusammenarbeit mit drei weiteren Partnerorganisationen (PO) gefunden werden: IDEM, Wohnen am Singenberg, «Zäme go laufä» und die Evangelische Kirchgemeinde Tablat. Beides ist vielversprechend positiv angelaufen. Das Netz der Zeitvorsorge St. Gallen umfasst 17 PO. Dies hilft, dass die Angebote aller mehr Sichtbarkeit erhalten.

Traditionsgemäss fanden zwei ERFA-Sitzungen mit den PO im Frühjahr und im Herbst statt. Die Stiftung Zeitvorsorge kann einen wichtigen Beitrag für die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Altersbereich leisten, zumal es keine andere Plattform für einen so breiten Austausch gibt. In diesem Austausch zeigt sich unter anderem, dass das Finden von neuen Freiwilligen in einem längerfristigen, verbindlichen Kontext laufend schwieriger wird - Plattformausschreibungen funktionieren bspw. kaum mehr. Die «neuen Freiwilligen» stellen genauso Chance und Herausforderung dar. Hier kann der Austausch wertvolle Impulse bieten.

Eine Quelle für potenzielle Leistungsbeziehende ist die Spitex. Über diese konnten aufgrund der Organisationsumstrukturierung bei der Spitex St. Gallen AG weiterhin kaum Vermittlungen erfolgen. Aus Sicht der Stiftung Zeitvorsorge ist es wichtig, dass hier eine neue prosperierende Zusammenarbeit gefunden werden kann, zumal der kantonale Spitex-Verband zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Zeitvorsorge gehört.

2.7 Leistungen nach Einsatzorganisationen (Stadt St. Gallen)

In der nachfolgenden Tabelle sind die geleisteten Stunden pro Einsatzorganisation ersichtlich:

Einsatzorganisationen	Total Stunden 2021	Total Stunden 2022	Total Stunden 2023
Evang.-ref. Kirchgemeinde Centrum	277	331	398
Evang.-ref. Kirchgemeinde Straubenzell	293	433	521
Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat-SG			178
Hospiz-Dienst St.Gallen	941	1040	759
Obvita, Wohnen im Seniorenalter	126	94	102
Offenes Haus, Katholische Kirche	304	443	575
Pro Senectute	1993	1688	1794
Schweizerischer Zentralverein BLIND	0	299	113
SRK Besuchs- und Begleitdienst	147	63	5
SRK Fahrdienst	2655	2611	2395
Stiftung Zeitvorsorge	2125	2490	2587
Verein Mosaik	243	378	511
Stadtbibliothek «Bibliothek kommt nach Hause»		38.00	150
«Zäme go laufä»	0	0	470
IDEM, Wohnen am Singenberg	0	0	654
Zeittausch ZV ¹⁾ (Einlösung durch Abbau Std.)	0	0	150
Anderes / Clearing Zeitbörse			65
Total¹⁾	9'129.15	10'043.25	11'277

Abb. 3: Leistungen nach Einsatzorganisationen (Stadt St. Gallen)

¹⁾ in Addition zum Total nicht eingerechnet

2.8 Leistungen nach Art der Tätigkeit (Stadt St. Gallen)

Art der Tätigkeit	Einsatz-Std. 2022	Einsatz-Std. 2023	Anteil in % 2023
Administrative Hilfe	184	81	1.6
Begleitung Schwerkranker	45	214	4.3
Entlastung pflegender Angehöriger	114	84	1.7
Fahrdienst/Begleitung	294	259	5.2
Freizeit und Geselliges	3699	3778	76.3
Handwerkliche Handreichungen	64	41	.8
Handreichungen beim Kochen & Essen	106	134	2.7
Handreichungen im Haushalt	150	347	7.1
Telefonzeit ¹	15	16	.3
Summe 1:1 Begleitung	4669	4952	100
Anteil 1:1 Begleitung	47%	44%	
Fahrdienst SRK	2513	2330	37.3
Mittagstisch und sonstige	1236	1775	28.4
Hospiz	1040	683	10.9
Organisationsaufgaben-Handreich. ²	165	166	2.7
Tagesstruktur ³		216	3.4
Vorlesen ⁴		221	3.5
Wandern ⁵	375	859	13.8
Summe Gemeinschaftsaktivitäten⁶	5329	6249	100
Anteil Gemeinschaftsaktivitäten⁶	53%	56%	
Gesamttotal⁷	10043	11277	

Abb. 4: Leistungen nach Art der Tätigkeit (Stadt St. Gallen)

¹ aufgrund von Corona neu eingeführte Kategorie, ab 2021 erfasst

² Erfassung in der Vergangenheit unter «Freizeit und Geselliges».

³ Neu aufgenommene Kategorie (früher unter «Freizeit und Geselliges»)

⁴ Mit Aufnahme der Zusammenarbeit mit «Bibliothek kommt nach Hause» neu aufgenommene Kategorie

⁵ Mit Aufnahme der Zusammenarbeit mit «Zäme go laufä» neu aufgenommene Kategorie

⁶ Unter Gemeinschaftsaktivitäten sind auch Aktivitäten gegenüber Einzelpersonen subsummiert, die allerdings namentlich nicht bekannt sind

⁷ Im Gesamttotal sind zusätzlich Stunden Zeittausch und Clearing «Zeitbörse» von 150 Std. mitberücksichtigt.

Die geleisteten Einsatzstunden entfallen zu 44% auf die 1:1 Begleitung und zu 56% auf die Gemeinschaftsaktivitäten. Rund die Hälfte dieser Gemeinschaftsaktivitäten kommen Einzelpersonen zugute. (Die Erfassung erfolgt anonymisiert.) Insgesamt sind es rund 75% Einzelpersonen, die profitieren, und 25% Gruppenaktivitäten. Sowohl die Stunden in der 1:1 Begleitung wie auch bei Gemeinschaftsaktivitäten (hier u.a. geprägt durch neue Partnerorganisationen – IDEM, «Wohnen am Singenberg» oder «Zäme go laufä») haben zugenommen.

Innerhalb der 1:1 Begleitung liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten nach wie vor bei «Freizeit und Geselliges».

2.9 Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Ein Schwerpunkt der Kommunikation lag in der vermehrten Sichtbarmachung der Zeitvorsorge in St. Gallen. Werbemassnahmen waren ein physisches Mailing an die Ü-65-BewohnerInnen der Stadt St. Gallen im Frühling, im 2. Halbjahr Anzeigen in verschiedenen Quartier-Zeitungen und als Rechnungsbeilage bei der Spitex St. Gallen AG.

Die Zeitvorsorge war verschiedentlich in der Presse präsent – unter anderem im St. Galler Tagblatt und im Stadtjournal Rapperswil-Jona. Sehr breitenwirksam waren umfangreiche Beiträge im CSS-Magazin, Märzausgabe (Auflage: 720'000) und im Dezember im Deutschen Magazin «DER SPIEGEL» ([Link zum Online-Artikel](#)).

Eine wichtige Möglichkeit der Sichtbarmachung für die Zeitvorsorge ist die Teilnahme an Veranstaltungen. Ein Auszug unserer Teilnahmen: Verschiedene Präsentationen bspw. Netzwerk Altersverantwortliche Kt. SG, Vernetzungsveranstaltung der FH-OST, Stand an der OFFA, Sommerfest für eigene Zeitvorsorgende, Stand am St. Galler-Apéro für Neuzuzüger. Die Zeitvorsorge beteiligte sich auch an verschiedenen Veranstaltungen durch Teilnahme, bzw. Vermittlung von Teilnehmenden. Im Dezember bespielte die Zeitvorsorge das Schaufenster der Stadtpolizei St. Gallen.

2.10 Die Zeitvorsorge in Rapperswil-Jona

In Rapperswil-Jona sind im 2023 über RajoVita und die Partner-Organisationen mehr als 14'000 Stunden geleistet worden. Die Zeitvorsorge in Rapperswil-Jona kann als wesentlicher Faktor vor Ort bezeichnet werden, der älteren Menschen zu mehr sozialen Stunden verhilft. Die Besicherung der geleisteten Stunden erfolgt dabei durch die Stadt Rapperswil-Jona. Rapperswil-Jona ist es gelungen, schnell ein regionales Zeitvorsorgenetz mit Einsatzorganisationen, Freiwilligen (ZV) und Leistungsbeziehenden (LB) aufzubauen. Die geleisteten Einsatzstunden übertrafen die Erwartungen.

Rückwirkend zum operativen Start im Herbst 2021 sind bereits mehr als 25'000 Stunden geleistet worden. Knapp 200 Freiwillige sind als Zeitvorsorgende tätig. 49 Leistungsbeziehenden aus «1-zu-1-Begleitungen» profitieren. Der weitaus grössere Anteil von Leistungsbeziehenden ist namentlich nicht bekannt. Diese Leistungsbeziehenden profitieren von Zeitvorsorgestunden aus Gemeinschaftsaktivitäten.

3. Finanzen

Die Finanzierung der Geschäftsstelle erfolgt über den vom städtischen Parlament beschlossenen Betriebsbeitrag und über die Lizenzeinnahmen aus der Zusammenarbeit mit Rapperswil-Jona. Im 2023 sind übrige Betriebserträge in der Höhe von CHF 3'600.— durch Zusammenarbeit in Forschungsprojekten erzielt werden. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 2'545.35 ab. Neben dem Stiftungskapital von CHF 55'000.— und dem erwirtschafteten Eigenkapital von CHF 55'227.15 verfügt die Stiftung über eine Rückstellung von CHF 92'000.— für einen allfälligen Einkauf von Leistungen zur Deckung von Zeitguthaben der Zeitvorsorgenden.

Bei bisher zirka 84'600 geleisteten Stunden, bzw. netto 73'300 (unter Abzug der Stunden auf dem Sozialkonto von rund 11'300 Std.), ergibt sich bei einem Ansatz von CHF 23.— eine Summe von CHF 1'685'900.—, welche im Garantiefall durch die städtische Garantie abgedeckt werden müsste. Nicht davon betroffen sind die geleisteten Stunden in Rapperswil-Jona, die durch die Stadt Rapperswil-Jona besichert sind.

Der beiliegende Revisionsbericht der Kontrollstelle vom 28. Februar 2023, welcher neben der Erfolgsrechnung und der Bilanz per 31.12.2023 auch einen erläuternden Anhang 2 enthält, ist integrierender Bestandteil dieses Geschäftsberichtes.

St.Gallen, 9. März 2024



Ingo Krätisch
Vizepräsident und Vorsitzender des
Stiftungsrates

Stiftung Zeitvorsorge



Jürg Weibel
Geschäftsführer

Beilage: Revisionsbericht vom 28. Februar 2024